

ETATDEBATTE

Wie trostlos

VON NICO FRIED

Das war eine bemerkenswerte Rede. Leidenschaftlich sprach die Frau, werbend für die eigenen Vorhaben, aber im Respekt vor dem politischen Gegner. Die Christdemokratin entwarf einen Spannungsbogen für die Politik der Regierung und ordnete die Verhältnisse in Deutschland ein in das größere, das europäische Bild. Es war endlich die Art Rede, die man sich von Angela Merkel in der Generaldebatte schon immer gewünscht hat. Leider hielt diese Rede am Mittwoch Annette Schavan, die sich damit aus dem Parlament verabschiedete.

Die Generaldebatte war eine trostlose Veranstaltung. Die Eröffnungsrede des Oppositionsführers Gregor Gysi troff von

ritualisierter Empörung. Doch welch ein Glück, dass der Fraktionschef der Linken zumindest ein wenig gegen den Bundespräsidenten polemisierte. So hatten doch seine Kollegen von Union und SPD Gelegenheit, Teile ihrer endlosen Redezeit damit zu füllen, Gysi zurechtzuweisen, wobei der Sozialdemokrat Thomas Oppermann mit NS-Vergleichen am weitesten über das Ziel hinausschoss.

Und die Kanzlerin? Sie klammerte nur noch Thema hinter Thema. Bleierne Routine. So lustlos ist die Rednerin Merkel inzwischen, dass sie entgegen früherer Gewohnheit nicht mal mehr Zwischenrufe quittiert, um ihren Vortrag aufzupeppen. Merkel sagt gerne, sie habe Spaß an ihrem Amt. Für den Teil, der im Parlament spielt, gilt das offensichtlich nicht mehr.